

ähnlich, welche sie in Griechenland vertritt, unterscheidet sich aber leicht durch den stets stark verästelten Stengel mit zarten, vor dem Aufblühen kandelaberartig hängenden Aesten, engstehende Blütenquirle und das leuchtende Blau der (rasch abfallenden) Corollen.

*Stachys Italica* Mill. In Pr eine sehr breitblättrige, nur schütter zottige, durch Abmähen habituell völlig veränderte Form.

*Teucrium polium* L. var. *purpurascens* Vis, Ch (rev. Halácsy), *Dactylis glomerata* L. var. *Sibthorpii* Hackel (det. Hackel) Pr, Ch, *Briza minor* L. Ch.

*Apera interrupta* (L.) Beauv. auf hartem, sterilem Boden an der Haltestelle Strigno.

Zu korrigieren ist aus meinem ersten Berichte *Arena barbata* Brot. von G, welche ich nach eingehendem Vergleiche mit von mir heuer in Verona gesammelter echter *A. barbata* nur mehr für *A. fatua* L. halten kann.

In Pr sammelte ich auch wahre Prachtexemplare der *Silene sapouariifolia* Schott und einer das entgegengesetzte Extrem darstellende schmalblättrige Form, die mit Ex. von *S. Tenoreana* Colla aus Triest (leg. Engelhardt) übereinstimmt; doch sind beide Formen möglicherweise als hier heimisch anzusehen.

Von Herrn Postmeister Voltolini in Pergine erhielt ich nunmehr die interessante Mitteilung, dass die verwendeten Sämereien von einer Firma in Patras bezogen wurden; gleichwohl vermute ich noch immer, dass die Samen ursprünglich nicht aus der dortigen Umgegend, sondern eher von einem mehr nördlichen Punkte, etwa den jonischen Inseln, stammen.

Die für Tirol an der Valsugana-Bahn neugefundenen Arten und Formen erreichen nunmehr so ziemlich genau die Zahl 100. Die von mir mit Ausdauer und Gewissenhaftigkeit in etwa 20 Exkursionen vorgenommene Erforschung dieser merkwürdigen Einschleppung dürfte nunmehr als so ziemlich abgeschlossen zu betrachten sein; allenfallsige neue Funde gedenke ich meinen jährlichen Tiroler Beiträgen einzureihen.

Den Herren Baurat J. Freyn, Dr. E. v. Halácsy und Prof. E. Hackel erlaube ich mir für die freundliche Unterstützung bei der Bestimmung meiner Materialien, sowie Freund Dörfler für einen bereitwilligst übermittelten Litteraturnachweis auch an dieser Stelle den wärmsten Dank auszudrücken.

Trient, den 16. Dezember 1900.

## Unsere Reise nach Istrien, Dalmatien, Montenegro, der Hercegovina und Bosnien im Juli und August 1900.

Von L. Gross und A. Kneucker.

(Fortsetzung.)

### II. Triest.

Der Weg von Divača nach Triest ist nicht weit. Fast möchte man ihn länger wünschen; denn eine buntgemischte Reisegesellschaft, wie sie nur in der Nähe eines grossen Seehafens sich zusammenfindet, gewährt dem Beobachter zeitkürzende Unterhaltung. Auch landschaftlich bietet die Fahrt ein Schaustück ersten Ranges: die berühmte Aussicht von Opčina auf Triest und Meer. Schwacher Nebeldunst in der Ferne beeinträchtigte uns freilich etwas den flüchtigen Genuss, doch konnten wir mit dem Geschehen wohl zufrieden sein.

Durch einen glücklichen Zufall gerieten wir in Triest in's Hôtel „Al buon pastore“, wo wir uns nach kurzer Zeit heimisch fühlten.

Ein Nachmittags-Ausflug zu Schiff nach Miramar mit obligater Musik eines dreiköpfigen „Orchesters“ brachte uns keine grosse Ausbeute: *Carex divalva* Good., *Sesteria elongata* Host, *Xanthium spinosum* L. Wir hatten freilich auch

wenig gesucht; denn die Besichtigung von Schloss und Park hatte ein gutes Stück der zur Verfügung stehenden Zeit gekostet und den Rest derselben beanspruchte der spekulative Wirt in der Nähe des Schlosses.

Miramar weckt schon durch den blossen Klang seines Namens wehmütige Gedanken, die auch der Anblick des gefälligen Baues im normannischen Stile, sowie des grossen Parkes nicht ganz zu verschweigen vermag. Ueber ersteren ist anderwärts vielfach berichtet worden, über letzteren ist, wenigstens von botanischen Gesichtspunkten aus, nicht viel zu erzählen. Jeder grössere Privatpark der ital. Riviera braucht einen Vergleich mit ihm nicht zu scheuen. Grosse Pyrenäen-Kiefern (*Pinus Pyrenaica Peyr.*), prächtige Oleanderbüsche mit unzähligen Blüten, ein Camellienwäldchen, eine stattliche *Araucaria imbricata*, lange und deshalb ziemlich längweilige Laubgänge, die allerdings erwünschten Schatten bieten, sind mir hauptsächlich in der Erinnerung geblieben. Ein verständiger Gärtner könnte mit entsprechenden Geldmitteln aus diesem Park etwas ganz anderes machen. —

Ein befreundeter Botaniker — er verzeiht sicher diese kleine Indiskretion — kleidete einmal seinen Unwillen über einen Neubau, dem eine seltenere Pflanze hatte zum Opfer fallen müssen, in die klassischen Worte: „Schon wieder ein Standort „verhunzt!“ Wie ist in diesem Sinne doch der Campo Marzio „verhunzt“, der ehemalige Fundort vieler Raritäten! Ausser *Verbascum blattaria* L., *Melissa officinalis* L., *Andropogon ischaemon* L., *Centaurea solstitialis* L. hatte er uns, dem von einem „Campo“ nur der Name geblieben ist, nichts zu bieten, als wir uns am nächsten Tage mühsam nach ihm „durchgefragt“ hatten.

Um so rascher kamen wir in die Nähe des Dorfes Servola, resp. auf einen Fusssteig, der die längere Fahrstrasse verlassend zum genannten Dorfe emporführt. Neben diesem Fusswege fanden wir: *Bromus arvensis* L.\*), *Phleum pratense* L. in einer niedrigen Hungerform, *Triticum ovatum* Gren. et Godr. und *triaristatum* Gren. et Godr., *Brachypodium distachyon* Beauv., *Piptatherum multiflorum* Beauv., *Centaurea calcitrapa* L. und *solstitialis* L., *Ptychotis ammoides* Koch, *Trifolium angustifolium* L.

In der Wirtschaft nächst der Kirche zu Servola machten wir längere Rast. Der gesprächige Hausherr bewirtete uns mit Seebarben, Tintenfischen und einer frisch gesottenen Languste, einem Riesenexemplar dieses schmackhaften Seekrebse, und da er auch sein Pilsener gut zu behandeln versteht, fiel uns der Abschied fast schwer. Doch hatten wir die Absicht, heute noch die pflanzenreichen Salinen von Zaule aufzusuchen und so mussten wir scheiden, bei über 30° Celsius im Schatten!

Bald hatten wir auf der staubigen Strasse die Rosandra-Niederung erreicht. In Hecken blühte und fruchtete *Faliurus australis* Gärtn., blühte *Clematis vitalba* L.; näher bei Zaule links und rechts von der Strasse, bald an trockenen Dämmen, bald an feuchten Stellen ernteten wir in rascher Folge: *Agropyron intermedium* Rehb. und *pungens* R. & Sch., *Chlorocyperus longus* (L.) Palla, *Carex extensa* Good. in einer meterhohen (!) Form, *Schoenoplectus lacustris* (L.) Palla, *Juncus lampocarpus* Ehrh., *maritimus* Lam. und *paniculatus* Hoppe, *Lolium perenne* L., *Atropis festucaeformis* Richt., *Agrostis alba* L., *Althaea officinalis* L., *Statice serotina* Rehb., *Inula crithmoides* L., *Senecio erraticus* Bert., *Plantago cornuti* Gouan, *Samolus Valerandi* L., *Convolvulus Cantabricus* L., *Atriplex portulacoides* L. und *hastatum* L., *Spergularia salina* Presl. Als eine der letzten Pflanzen sammelten wir noch die Form *chaerophylloides* DC. der *Oenanthe pimpinelloides* L., von der uns fast alle Wurzelknöllchen im Boden stecken blieben. Dies passierte sicher auch schon Andern, war aber für Niemand noch so unangenehm, als für den ehemaligen Professor an der herzoglichen Universität Modena, Brignoli v. Brunnhof, der einst eine *Oenanthe Lachenalii* Gmel. ohne Wurzelknöllchen nach Hause brachte und sie auf Grund dieser „Eigenschaft“

\*) Herr Prof. E. d. Hackel in St. Pölten bestimmte den grössten Teil der gesammelten Gräser und verpflichtete uns dadurch zu grossem Dank.

als neue Art *gymnorhiza* beschrieb, wie er selbst in komischer Verzweiflung berichtet:\*) „Sollte es denn möglich sein, dass ich im Herausziehen der vielen Exemplare, die ich an alle meine Korrespondenten mitteilte, immer die Wurzeln abgerissen, und niemals die knollenförmigen Verdickungen an selben zu sehen bekommen hätte? Die ihr von mir gegebene Benennung gründete sich eben auf den Mangel der Knollen an den Wurzeln.“ Aergerlich, — aber lehrreich!

Die Hitze war jedoch in der dunstschwangeren Atmosphäre kaum mehr zum Ertragen und so machten wir uns notgedrungen auf den Heimweg.

Den Abend verbrachten wir im Hôtel im anregenden Gespräch mit zwei Triester Herren, während der Vormittag des 21. Juli mit Einkäufen und Packgeschäften ausgefüllt wurde; denn wir wollten noch am nämlichen Tage per Bahn die Station Lupoglava erreichen, den bequemsten Ausgangspunkt für die Besteigung des Monte Maggiore. (Forts. folgt.)

## Die Flora des Rhöngebirges. I.

Von M. Goldschmidt-Geisa.

(Fortsetzung.)

### Litteratur und Quellen:

1. Dannenberg: Verzeichnis der Phanerogamen und Gefässkryptogamen der Umgegend von Fulda, soweit sie bis Frühjahr 1869 nachgewiesen sind (I. Jahresbericht des Vereins für Naturkunde zu Fulda 1870 und Nachtrag 1874). Im weiteren Verlauf meiner Aufzählungen bezeichne ich die diesem Werkchen entnommenen Angaben mit (D.).
2. Eine Fortsetzung fand dieses Verzeichnis im VIII. Bericht des Vereins für Naturkunde in Fulda vom Jahre 1898 durch Herrn Apotheker Denner, der dabei auch neuere Funde von Dannenberg und Geheeb bringt. Zeichen (V.).
3. Die mir vorliegende IV. Auflage (1890) des Führers durch die Rhön von Schneider enthält im allgemeinen Teil unter der Aufschrift „Botanische Notizen“ eine Arbeit von A. Geheeb, welche sich gliedert in a) Die Verteilung der hauptsächlichsten Pflanzen im Rhöngebirge, bedingt durch Standort und geologische Formation und b) Verzeichnis der selteneren Rhönpflanzen. Zeichen (F.).
4. Eine grössere Anzahl neuer Funde und Standortsangaben, insbesondere über den östlichen Teil des Gebirges enthält das Programm der Realschule in Meiningen aus den Jahren 1872, 77, 80, 82, 83, 84, 85 u. 89 von Prof. Rottenbach unter dem Titel „Zur Flora Thüringens (insbesondere des Meininger Landes)“. Das mir gütigst überlassene Exemplar hat Herr Rottenbach durch eine Anzahl handschriftlicher Notizen vermehrt; für beides statte ich Herrn R. meinen besten Dank ab. Zeichen (R.), wenn Notizen, dann (R. h.).
5. Eine Erweiterung der Rottenbach'schen Arbeit enthalten die Veröffentlichungen der Herren Schack und Stier: „Beiträge zur Flora von Meiningen“ (Deutsche bot. Monatsschrift 1895 und 96). Zeichen (S.).
6. Angaben über Rhönpteridophyten finden sich im III. Band der Rabenhorst'schen Kryptogamenflora: Luerssen: „Die Farnpflanzen Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz“. Auch in diesen Angaben ist die Thätigkeit des Herrn Geheeb nicht zu verkennen, der Herrn Prof. Luerssen nicht nur mancherlei briefliche Mitteilungen machte, sondern ihn auch persönlich an den Standort mancher Rarität führte. Zeichen (L.).

\*) Brignoli v. Brunnhof, Ueber einige seltene Pflanzen aus dem Friaul in Flora, Jahrg. 1840, Nr. 7 u. 8.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Allgemeine botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie](#)

Jahr/Year: 1901

Band/Volume: [7\\_1901](#)

Autor(en)/Author(s): Gross L., Kneucker Andreas

Artikel/Article: [Unsere Reise nach Istrien, Dalmatien, Montenegro, der Hercegovina und Bosnien im Juli und August 1900. 3-5](#)